Schulnachrichten.

I. Uebersichtstabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und Vertheilung des Unterrichts.

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Zahl der Lectionen jeb. Lehrers.
1. Professor Dr. C. A. Moritz Agt, Director, Ordinarius von I, im Winter.	Horat. und metr. Uebungen 2 St. Griech. (Hom., Plat., Xen., Gr. u. Exerc.) 6 St.	Virgil. Aen. und Ecl. nebst metr. Ueb. 2 St.	Ovid. Trist. Ex P. und Met. nebst metr. Ueb. 2 St.	Französisch 1 St., im Winter.			12 St.; (im Winter 13 St.)
2. Professor M. G. Grabow, erster Oberlehrer.	Math. 4 St. Physik 2 St.	Math. 4 St. Physik 1 St.	Math. 3 St.	Math. 3 St.	Arithmetik 3 St.		20 St.
3. Professor Dr. Joh. Cornel. Wilh. Steiner, zweiter Oberlehrer, Ordinarius von I; im Winter von II.	Latein 6 St.	Griechisch 6 St. (im Winter daneben 8 St. Latein.)	Griechisch 6 St. (im Winter dafür 8 St. Lat. in II.)				18 St. (im Winter 20 St.)
4. Carl Friedr. Waßmuth, dritter Oberlehrer, Ordinarius von II, im Winter von III.	Religion 2 St. Hebräisch 2 St.	Religion 2 St. (im Winter combinirt mit Prima). Latein 8 St.	Religion 2 St. (im Winter außerdem Latein 8 St. Griech. 2 St.)	Religion, combinirt mit Tertia.	Religion 3 St. (im Winter dafür Latein 6 St.)	Religion, combinirt mit Quinta (nur im Sommer).	19 St. (im Winter 22 St.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Zahl der Lectionen jeds. Lehrers.
5. Dr. Joh. Fr. Georg Dellmann, erster ord. Lehrer, Oberlehrer und Ordinarius von V.	Singen 1 St.	Singen 1 St. comb. m. I.	Naturgesch. 2 St. Singen 2 St.	Singen 2 St. comb. m. III.	Naturgesch. 2 St. Geogr. 2 St. Singen 2 St. Schreib. 3 St.	Rechnen 4 St. Naturgesch. 2 St. Singen 2 St. Geogr. 2 St. Schreib. 3 St.	27 St.
6. Wilh. Möhring, zweiter ord. Lehrer, Oberlehrer u. Ord. von III, im Winter von IV.	Deutsch 3 St. Gesch. 3 St. (im Winterhalbj. Franz. 2 St.)	Deutsch 2 St. Gesch. 3 St. comb.) (Im Winter Franz. 2 St.)	Latein 8 St.	(Im Winter Latein 9 St. in IV.)	(Religion 2 St. im Winter).	(Religion, combinirt mit V. im Winter).	19 St. (im Winter 23 St.)
7. C. E. L. Oxé, 4. ordentl. Lehrer, Gymnasiallehrer, Ord. von IV, im Wint. von VI.; auch leitet er die Turnübungen.	Franz. 2 St.	Franz. 2 St. (Im Winter 2 St. Hebr.)	(Im Winter 2 St. Franz. 4 St. Griech.)	Latein 10 St. Griech. 6 St. (Im Winter nur Griech.)		(Im Winter 9 St. Latein.)	20 St. (Im Winter 23 St.)
8. Dr. Georg Friedrich Wilhelm Liep, Gymnasiallehrer, Ordinarius von VI.			Deutsch 2 St. Gesch. 3 St. Französisch 2 St.		Französisch 3 St.	Deutsch 2 St. Latein 10 St.	22 St.
9. Kaplan Michael Bourgeois, kath. Religionslehrer.	Religion 2 St.	Religion, combin. mit I.	Religion 2 St.	Religion, comb. mit III.	Religion 2 St.	Religion comb. mit V.	6 St.
10. Georg Ludw. Otto Weinmann, commissarischer wissenschaftlicher Hülfslehrer.		Hebr. 2 St.	(Im Winter Deutsch 2 St. Gesch. 3 St.)	Deutsch 2 St. Franz. 2 St. Gesch. 3 St.	(Im Wint. L. 3 St. Franz. 3 St. Deutsch 2 St.) Deutsch 2 St. Latein 10 St.	(Im Winter Deutsch 2 St.)	21 St. (Im Winter 22 St.)
11. Plastischer Künstler u. Maler Jak. Emil Cauer, Zeichenlehrer.				Zeichnen 2. St.	Zeichnen 2. St.	Zeichnen 2. St.	6. St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Abgehandelte Lehrpensa.

PRIMA. Ordinarius: Im Winter Director Dr. Axt, im Sommer Professor Dr. Steiner.

1.) Religion. a.) Evangel.: Brief Jacobi und Philipperbrief griechisch gelesen. In Verbindung mit beiden Briefen und im Anschluß an die Augsb. Confession und den Heidelb. Catechismus Hauptsätze der christlichen Glaubens- und Sittenlehre durchgenommen. Mittheilungen aus der Kirchengeschichte, besonders der Reformationszeit. Schriftstellen und Gesangbuchslieder memorirt. 2. St. Waßmuth.

b.) Kathol.: Theorie der Religion und Offenbarung; die Göttlichkeit des Christenthums; die Lehre von der Kirche nach dem Handbuche von Martin und eigenen Ausführungen. Wiederholung der I. u. II. Periode der Kirchengeschichte. 2. St. Bourgeois.

2.) Deutsch: Uebersicht der deutschen Literatur von 1300 — zu Schiller und Göthe, nach Pischon. Gelesen wurden größere oder kleinere Stücke aus den Werken der bedeutendsten Schriftsteller dieser Jahrhunderte. Freie Vorträge, besonders über Leben und Wirken deutscher und fremder Dichter. 7 Aufsätze. 3 St. Möhring.

3.) Lateinisch: a.) Prosa und Grammatik: Cic. Tusc. Disp. bis zum 12. Kapitel des 2. Buches; Tacit. Ann. Lib. 2., theils deutsch, theils lateinisch erklärt. — Privatlectüre aus Cic. und Tacit. — Wiederholte Einübung des 3. prosaischen Cursus aus Steiner's Memorirbuche, nebst den beiden ersten poetischen Cursen. — 7 Aufsätze nebst wöchentlichen Extemporalien und Exercitien (nach Grysar). — Sprechübungen. 6. St. Steiner.

b.) Horat. Od. II, Epod., Sat. II. und Epist. II., mit Auswahl. — Metra und metrische Uebungen. — Die Interpretation zum Theil Lateinisch. — Memoriren.: Beispiele zu den Metris und Belegstellen zu Leben und Werken. — Privatlectüre: Od. III. und IV. (die alten), Od. I. (die neuen Primaner). 2 St. Axt.

4.) Griechisch: Plat. Sympos. Die Interpretation zum Theil Lateinisch. — Hom. Il. 8 bis 14. — Grammatik nach Buttmann. Repetition wichtiger Gegenstände aus der Formenlehre und Syntax §. 140—48. — Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. — Memoriren: Il. 6,119—236. — Privatlectüre: Hom. Il. 3—7. (die alten Primaner), 1—2. (die neuen). Xenoph. Cyrop. 3.4. (die alten), 1.2. (die neuen). 6 St. Axt.

5.) Französisch: a.) Lectüre: Zweite Hälfte von la troisième croisade par Michaud, ed. Goebel, und Athalie par Racine. 1. St.

b.) Grammatik: Wiederholt wurden Cap. 1—4. der Syntax; durchgenommen die zweite Hälfte der Syntax, nach Knebel. Mündliches Uebersetzen aus Höchsten's Uebungsbuche. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Exercitium. 1. St. Im Winter Möhring, im Sommer Oxé.

6.) Hebräisch. a.) Lectüre: Lesebuch von Brückner S. 17—66.; außerdem noch mehrere Psalmen. 1 St. Waßmuth.

b.) Grammatik: Einübung resp. Wiederholung der Formenlehre; einzelne Hauptstellen aus der Syntax; schriftliche Uebungen in der Analyse. 1 St. Waßmuth.

7.) Geschichte und Geographie. Durchgenommen die römische Geschichte von 451 v. Chr. bis in die Kaiserzeit. 2 St. — Wiederholt die griechische Geschichte, die römische — 451 und die Brandenburgisch-Preußische. 1 St. Möhring.

8.) Mathematik. a.) Trigonometrie.

b.) Constructionsl. n. Grabow's System. — Stereometrische Sätze. 4 St. Grabow.

9.) Physik. Die Grundlehre der Statik. 2 St. Grabow.

10.) Singen. Wie III. 1 St. Dellmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

SECUNDA. Ordinarius: Im Winter Professor Dr. Steiner, im Sommer Oberlehrer Waßmuth.

1.) Religion. a.) Evangel.: Brief Jacobi griechisch gelesen, so wie einzelne Abschnitte aus den vier Evangelien nach dem Hülfsbuche von Hollenberg v. §. 47 an. In Verbindung damit Hauptsätze der christlichen Glaubens- und Sittenlehre durchgenommen. Mittheilungen aus der Kirchengeschichte, besonders dem Reformationszeitalter. Schriftstellen und Gesangbuchslieder memorirt. 2 St. (Im Winter combinirt mit Prima.) Waßmuth.

b.) Kathol. combinirt mit Prima.

2.) Deutsch. Gelesen wurde Schiller's Tell und Braut von Messina — Wiederholung der in Tertia gelernten Gedichte; Hinzulernen einiger neuen (Glocke, Spaziergang). Freie Vorträge geschichtlichen, geographischen, naturwissenschaftlichen Inhalts. Aufsätze. 2 St. Möhring.

3.) Latein. a.) Prosa und Grammatik: Liv. lib. 21; Cic. pro Murena und pro Ligario. — Privatlectüre aus Liv. und Cic. — Einübung des 3. Cursus aus Steiner's Memorirbuche, daneben Zumpt's Grammatik von cap. 67 an bis cap. 78 durchgenommen. Jede Woche ein Extemporale und ein Exercitium (nach Süpfle). 8 St. Im Winter Steiner, im Sommer Waßmuth.

b.) Virgil. Aen. 6—8., Ecl. 6. 8. — Metrische Uebungen. — Memoriren: Georg. 1,118—159. 461—519. — Privatlectüre: Aen. 5. —

Am Anfang wurde eine Einleitung über Leben und Werke gegeben. — Die Interpretation geschah zum Theil in Lateinischer Sprache. — 2 St. Axt.

4.) Griechisch a.) Prosa und Grammatik: Xenoph. Memorabil. Das 3. und 4. Buch. — Buttmann's Syntax von §. 139 an bis zu Ende durchgenommen und durch Extemporalien eingeübt. — Alle 14 Tage ein Exercitium. — 3 St. Steiner.

b.) Homer. Od. vom 13. Buche bis zu Ende. — Privatlectüre und Memoriren aus der Odyssee. — 3 St. Steiner.

5.) Französisch. a.) Lectüre: Histoire de la première croisade par Michaud, ed. Goebel. 1 St.

b. Grammatik: Wiederholt einzelne Abschnitte der Formenlehre; durchgenommen cap. 1—4 incl. der Syntax, nach Knebel. Mündliches Uebersetzen aus Höchsten's Uebungsbuch. Extemporalien. Alle vierzehn Tage ein Exercitium. 1 St. Im Winter Möhring, im Sommer Oxé.

6.) Hebräisch. a.) Lectüre: Lesebuch von Brückner I. (mit Auswahl) II. Genes. c. 42. 43. 1 St.

b.) Grammatik: Formenlehre incl. der unregelmäßigen Verba, nach Gesenius. 1 St. Im Winter Oxé, im Sommer Weinmann.

7.) Geschichte und Geographie. Durchgenommen die römische Geschichte von 451 v. Chr. — in die Kaiserzeit. 2 St. — Wiederholt die griechische Geschichte und die römische — 451. 1 St. Möhring.

8.) Mathematik. a.) Wurzellehre. Gleichungen des 2. Grades, Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsrechnung.

b.) Fortsetzung der Geometrie. 4 St. Grabow.

9.) Physik. a.) Allgemeine Einleitung.

b.) Lehre von der Wärme. 1 St. Grabow.

10.) Singen. Combinirt mit Prima.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

TERTIA. Ordinarius: Im Winter Oberlehrer **Waßmuth**, im Sommer Oberlehrer **Möhring**.

1.) Religion. a.) Evangel. Abschnitte aus den 5 Büchern Mose, besonders der Genesis, und das Evangelium Lucä, so wie einige Psalmen gelesen; die drei ersten Hauptstücke des Luther. Katechismus, so wie mehrere Fragen des Heidelb. Katechismus durchgenommen; Schriftstellen und Gesangbuchslieder memorirt. 2 St. Waßmuth.

b.) Kathol. Glaubensquellen; Schrift und Tradition; über den Richter in Glaubensstreitigkeiten. Die Lehre von Gott, seinem Dasein, Wesen und Eigenschaften; von der Dreipersönlichkeit Gottes; von der Schöpfung und Erlösung. Lectionen aus dem Neuen Testamente, nach der biblischen Geschichte von Schumacher. 2 St. Bourgeois.

2.) Deutsch. Gedichte von Göthe und Schiller mit Auswahl gelesen und zum Theil memorirt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Im Winter Weinmann; im Sommer Liep.

3.) Lateinisch. a.) Prosa und Grammatik. Caesar de b. G. ll. VII, II, III. Wiederholung der Kasuslehre und einzelner Theile der Formenlehre. Einübung der Syntax nach Siberti von §. 548 an. Wöchentlich ein Exercitium. Extemporalien und Uebungen im mündlichen Uebersetzen ins Lateinische nach Spieß. — Sätze aus Steiner's Memorirbuch gelernt. 8 St. Im Winter Waßmuth, im Sommer Möhring.

Ovid. Trist. I. 1; 5; 8. III, 1; 11, IV, 1; 2. V, 8. Ex Pont. II, 11, IV, 3. Metamorphos. (nach Siebelis) XIV, 155—309. 436—440. 441 — 608. 609—33. 772—851. XV, 1—216. — Memoriren: Trist. 1, 5. — Metrische Uebungen und Prosodie. — Am Anfang Einleitung über Leben und Werke. — 2 St. Axt.

4.) Griechisch. a.) Prosa und Grammatik: Xenoph. Anab. lib. Vl. cap. 5 bis zu Ende von lib. Vll. — Die wichtigsten der unregelmäßigen Zeitwörter wurden gelernt; die regelmäßige Formenlehre wiederholt. — Extemporalien und Exercitien. 4 St. Im Winter Oxé, im Sommer Steiner.

b.) Homer: Odyss. lib. XXIII. XXIV. — Privatlectüre und Memoriren einer Anzahl Verse aus lib. XXIII. 2 St. Im Winter Waßmuth, im Sommer Steiner.

5.) Französisch. a.) Lectüre: Histoire de Charles XII. par Voltaire livre III. Retrovertirübungen.

b.) Grammatik: Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter und Wiederholung der gesammten Formenlehre, nach Knebel. Alle 14 Tage ein Exercitium und monatlich ein Extemporale, nach Rempel. 2 St. Im Winter Oxé, im Sommer Liep.

6.) Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte mit vorzüglicher Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte, nach Dittmar. Wiederholung der alten Geographie; der preußische Staat. 3 St. Im Winter Weinmann, im Sommer Liep.

7.) Mathematik. a.) Potenzlehre, Ausziehung der Quadrat- und Cubik-Wurzel.

b.) Fortsetzung der Geometrie. 3 St. Grabow.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8.) Naturgeschichte. Im Winter Uebersicht der krystallisirten Mineralien nach ihren Krystallformen. Im Sommer Uebersicht der Felsarten, histor. Uebersicht der Geologie. 2 St. Dellmann.

9.) Singen. Einübung vierstimmiger Volkslieder und einstimmiger Choralmelodien. 2 St. Dellmann.

QUARTA. Ordinarius: Im Winter Oberlehrer Möhring, im Sommer Gymnasiallehrer Oxé.

1.) Religion. a.) Evangel. combinirt mit Tertia.
b.) Kathol. combinirt mit Tertia.

2.) Deutsch. Lektüre nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek III; Gedichte gelernt; alle 14 Tage eine deutsche Arbeit. 2 St. Weinmann.

3.) Lateinisch. a.) Lectüre: Nepos. XI—XIX. Einzelne Kapitel auswendig gelernt. 4 St.
b.) Grammatik: Mehrfache Wiederholung der Formenlehre; durchgenommen die Casuslehre, nach Siberti. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der dahin gehörigen Abschnitte aus Spieß' Uebungsbuch für Quarta. Memoriren aus Steiner's Memorirbuch. Vokabellernen aus Meiring. Extemporalien; wöchentlich ein Exercitium. 6 St. Im Winter Möhring, im Sommer Oxé.

4.) Griechisch. a.) Lectüre: Chrestomathie von Feldbausch und Süpfle, I. Cursus. Vokabellernen.
b.) Grammatik: Die Formenlehre bis an die Verba auf μι, nach Buttmann. Exercitien vierzehntägig, Extemporalien monatlich. 6 St. Oxé.

5.) Französisch. Die Fürwörter und regelmäßigen Zeitwörter nach der Grammatik von Knebel; mündliche und schriftliche Uebungen nach Rempel. 2 St. Weinmann.
Im Winter: Einübung der regelmäßigen Zeitwörter. 1 St. Axt.

6.) Geschichte und Geographie. Uebersicht der griechischen und römischen Geschichte nach Dittmar; die vier fremden Erdtheile. 3 St. Weinmann.

7.) Mathematik. a.) die 4 Species in Buchstaben. — Verhältnisse, Proportionen, mit Anwendung.
b. Anfangslehren der Geometrie. 3 St. Grabow.

8.) Zeichnen. Nach schwierigern, ausgeführten Köpfen und Landschaften. 2 St. Cauer.

9.) Singen. Combinirt mit III.

QUINTA. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Dellmann.

1.) Religion. a.) Evangel. Biblische Geschichte nach Zahn; das erste Hauptstück des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lutherischen Katechismus gelernt und durchgenommen; Bibelstellen und Gesangbuchslieder memorirt. Im Winter 2 St. Möhring, im Sommer 3 St. Waßmuth.

b.) Kathol. Die Lehre von den Geboten und den hl. Sacramenten. Lectionen aus dem A. Test. — 2 St. Bourgeois.

2.) Deutsch. Lektüre nach Hopf und Paulsiek II; Gedichte gelernt; jede Woche eine schriftliche Uebung. 2 St. Weinmann.

3.) Lateinisch. Durchgenommen die unregelmäßige Formenlehre nach Siberti; die regelmäßige mehrfach wiederholt. Memoriren aus Steiner's Memorirbuch. Vocabeln gelernt aus Meiring's Sammlung latein. Wörter. Wöchentlich ein Exercitium; Extemporalien. Uebersetzt eine Anzahl lateinischer und deutscher Stücke im Uebungsbuch von Spieß. Im Winter 6 St. Waßmuth, 3 St. Weinmann; im Sommer 10 St. Weinmann.

4.) Französisch. Nach dem Uebungsbuche von Probst, I. Abschnitt. 3 St. Im Winter Weinmann, im Sommer Liep.

5.) Geographie. Preußen, Deutschland, Europa. Weitere Ausführung und Wiederholung des in VI Gelernten. 2 St. Dellmann.

6.) Arithmetik. Die Lehre von den gemeinen und decimalen Brüchen. 3 St. Grabow.

7.) Naturgeschichte. Im Winter die Säugethiere, im Sommer Pflanzenbeschreibungen. 2 St. Dellmann.

8.) Schreiben. Nach Heinrig's Vorschriften. 3 St. Dellmann.

9.) Zeichnen. Nach leicht schattirten Köpfen und Landschaften. 2 St. Cauer.

10.) Singen. Wie III.

SEXTA. Ordinarius: Im Winter Gymnasiallehrer Oré, im Sommer Gymnasiallehrer Dr. Liep.

1.) Religion. a.) Evangel. combinirt mit Quinta.

b.) Kathol. combinirt mit Quinta.

2.) Deutsch. Lectüre nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Abth. I. Gedichte memorirt. Wöchentlich eine schriftliche Uebung. 2 St. Im Winter Weinmann; im Sommer Liep.

3.) Lateinisch. Regelmäßige Formenlehre nach Siberti. Memoriren der mit † bezeichneten Vocabeln in Meiring's Wörterbuche. Uebersetzen nach dem Uebungsbuche von Spieß. Wöchentlich 1 Exercitium; monatlich ein Extemporale. Im Winter 9 St. Oré, im Sommer 10 St. Liep.

4.) Geographie. Die Umgegend, Preußen, Deutschland, Europa. 2 St. Dellmann.

5.) Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten in ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. 4 St. Dellmann.

6.) Naturgeschichte. Im Winter die Vögel, im Sommer Pflanzenbeschreibungen. 2 St. Dellmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7.) Schreiben. Nach Vorschriften des Lehrers. 3 St. Dellmann.
8.) Zeichnen. Anfangsgründe und erste Anleitung zum Schattiren. 2 St. Cauer.
9.) Singen. Wie III.

Am Zeichenunterricht nahmen

zwei Schüler aus Secunda und drei aus Tertia Theil.

Hodegetische Belehrungen

über Berufswahl, allgemeine Studien, Bedeutung und gegenseitiges Verhältniß der Gymnasialfächer, der alten Sprachen, Zusammenhang sittlicher und wissenschaftlicher Bildung u. s. w. wurden den Schülern theils ausdrücklich bei Vorlesung und Besprechung des Abiturientenreglements, theils gelegentlich beim Unterrichte ertheilt.

An den Gymnastischen Uebungen,

unter Leitung des Gymnasiallehrers Oxé, im Sommer Mittwoch und Freitag Nachmittags im Hofe, nahmen 7 Primaner, 17 Secundaner, 22 Tertianer, 28 Quartaner, 30 Quintaner, 20 Sextaner, im Ganzen 124 Schüler Theil.

Die Schwimmschule,

unter Leitung eines Schwimmlehrers und Aufsicht eines Curatoriums, bestehend aus den Herren Sanitätsrath Dr. Engelmann, Kaufmann Neuhaus und Gymnasiallehrer Oxé, wurde von 44 Schülern besucht.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

I. PRIMA.

1.) Schilderung der Hauptcharactere aus Götz von Berlichingen.
2.) a.) Wo du den Weg nicht weißt, folg' einem Führer du;
Doch, ob der Führer auch den Weg weiß, siehe zu.
Rückert.
b.) Herrschen magst du? Versuch es! Fang aber sogleich mit dir selbst an.
Wenn du dir selbst nicht gehorchst, lachen die Andern dich aus.
3.) Freie Arbeit.
4.) Ueber die Kunst des Wohlthuns. (In 5 Stunden vollendet.)
5.) Die dritte Periode der deutschen Literaturgeschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6.) Ueber die Gastfreundschaft.
7.) Wodurch sind die Römer im 2. punischen Kriege Sieger geworden? —

II. SECUNDA.

1.) a.) Character des Götz von Berlichingen (nach Göthe.)
b.) Cäsar's 2. Uebergang nach Britannien.
c.) Aufstand der Eburonen.
2.) a.) Gedankengang des götheschen Götz von Berlichingen.
b.) Eroberung Galliens durch Cäsar.
3.) a.) Der 2. punische Krieg bis nach der Schlacht am Ticinus (nach Livius Buch 21.)
b.) Rede Hannibal's vor der Schlacht am Ticinus.
4.) Uebersetzung einer Stelle aus dem 6. Buche der Aeneis in Prosa oder in Versen. (Es waren mehrere Stellen von 40—50 Versen zur Auswahl gegeben.)
5.) Gedankengang der 3 ersten Aufzüge von Schiller's Tell.
6.) Gedankengang des 4. und 5. Aufzugs.
7.) Schiller's Braut von Messina.

Themata zu den lateinischen Aufsätzen in Prima.

1.) Belli Iugurthini causa, ordo, eventus breviter exponuntur.
2.) Laudes Catonum, Plutarcho potissimum auctore.
3.) E Graecis Romanisque laudentur clarissimi illi viri, qui pro salute publica morti se devoverunt.
4.) De immortalitate animorum disseritur, praeeunte Cicerone in Tusculanarum disputationum libro primo.
5.) Num recte dixerit Cornelius: Nihil Alcibiade fuisse excellentius vel in vitiis vel in virtutibus (cf. Plutarchus in vita Alicibiadis).
6.) Concordia parvas res crescere, discordia maximas dilabi rebus vel Graecorum vel Romanorum comprobetur.
7.) De fructibus ex historiae studio capiendis.

Außerdem wurden als Beleg der Privatlectüre Auszüge aus Cic. und Tacit. in Lat. Sprache angefertigt und vom Lehrer verbessert.

Die von den diesmaligen Abiturienten bearbeiteten Aufgaben.

1.) In der Religionslehre: a.) Evangel.: Wie sind die Aussprüche Jac. 2,24: *ὁρᾶτε τοίνυν, ὅτι ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος, καὶ οὐκ ἐκ πίστεως μόνον* und Röm. 3,28: *λογιζόμεθα οὖν, πίστει δικαιοῦσθαι ἄνθρωπον, χωρὶς ἔργων νόμου* zu vereinigen?
b.) Kathol.: Segnungen des Christenthums mit Rücksicht auf den einzelnen Menschen, wie auf die socialen Verhältnisse der Menschheit.
2.) Im Deutschen:

Zufrieden laßt uns sein nur mit des Glückes Gaben;
Mit dem nie, was wir sind; mit dem nur, was wir haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3.) Im Lateinischen: Solonis illud: Ante obitum neminem dicendum esse beatum praeclaris quibusdam et Graecorum et Romanorum exemplis illustretur.
4.) Im Hebräischen: 1. Reg. 1,22—28. incl.
5.) In der Mathematik:
1.) Ein Wasserbehälter kann durch die Röhre A in x, durch die Röhre B in (x+3), durch beide Röhren in $3^3/_5$ Stunden gefüllt werden. Man soll x, folglich x+3 bestimmen.
2.) Ein Kapital x bringt, zu y% ausgeliehen, jährlich 250 Thlr. Zinsen; ein um 800 Thlr. größeres Kapital trägt, zu $(y-^1/_2)$% ausgeliehen, jährlich 11 Thlr. Zinsen mehr als ersteres. Wie groß sind die Kapitalien, und zu welchen Proc. sind sie ausgeliehen?
3.) Die Summe eines gegebenen Vier- und Dreiecks in ein reguläres Sechseck zu verwandeln.
4.) Angabe der Guldinschen Regel; nebst Anwendung derselben zur Bestimmung der Kugeloberflächen.

Eingeführte Lehrbücher.

S. III., 1. —

Ferien*)

wurden im Jahre 1859. folgende ertheilt: Vom 1—4. Januar, vom 20. April bis 10. Mai, vom 11—15. Juni, vom 30. August bis 6. October, vom 24—31. December. — Außerdem fiel der Unterricht aus am 12. December bei der Betriebseröffnung der Eisenbahn nach Oberstein. — Die Nachmittage wurden frei gegeben: Am 17. Jan. wegen guter Schlittschuhbahn, am 4., 5., 12., 14., 19., 21. Juli und 5. und 9. Aug. bei 25—28. Grad Hitze, am 18., 20. und 21. Octbr. wegen der Weinlese. —

III. Höhere Verfügungen und Erlasse.

1.) Koblenz, 28. September 1859.: Die Einführung des Hülfsbuchs für den evang. Religionsunterricht von Hollenberg wird genehmigt.

2.) Koblenz, 20. October: Der Kaplan Bourgeois dahier wird zum katholischen Religionslehrer bestellt.

3.) Koblenz, 20. October: Uebersendung eines Exemplars von Houben's Lehrgang zur Erlernung der Französischen Sprache. 1. Cursus. 1858.

4.) Koblenz, 21. October: Dem Zeichenlehrer Cauer wird ein dreimonatlicher Urlaub zu einer Reise nach Rom bewilligt.

5.) Koblenz, 29. October: Uebersendung eines Exemplars der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen, erlassen unter dem 6. d. M. von Seiner Excellenz dem Herrn Minister von Bethmann-Hollweg.

*) In das Programm aufgenommen gemäß höherer Verfügung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

6.) Koblenz, 2. November: Uebersendung eines Exemplars der Allerhöchst genehmigten Bestimmungen über die Organisation der an die Stelle der Divisionsschulen getretenen Kriegsschulen.

7.) Koblenz, den 26. November: Uebersendung eines Exemplars der von dem Herrn Cultus-Minister genehmigten Instruction für den geschichtlichen und geographischen Unterricht an Gymnasien und Realschulen der Provinz Westphalen zur Nachachtung.

8.) Koblenz, den 17. Januar 1860.: Wenn ein Abiturient, der nicht bestanden hat, ein gewöhnliches Abgangszeugniß erhält, so ist zum Schluß zu bemerken, daß er an der bezeichneten Prüfung Theil genommen und nicht bestanden habe.

9.) Koblenz, 24. Januar: Die Bedingungen der Befreiung vom Militärdienste für evangelische Theologen: Mit Ausnahme derjenigen, welchen nicht bereits die Berechtigung zum einjährigen Dienste zuerkannt ist, müssen sie vor 1. Februar des Jahres, wo sie ihr 20. Lebensjahr vollenden, ihrer Kreis-Ersatz-Commission ein Zeugniß vom Facultätsdekan oder Gymnasialdirector vorlegen, daß sie voraussichtlich bis zu Ablauf des 25. Jahres das Examen pro licentia concionandi ablegen werden; und dieß haben sie vom 1. Februar des Jahres ab, in welchem sie ihr 24. Jahr vollenden, alljährlich zu demselben Zeitpunkt bis zu ihrer Befreiung zu wiederholen. — S. Amtsbl. 1859 Nr. 15.

10.) Koblenz den 15. Februar: Die Directionen der evangelischen Schulen, welche der Bedeutung des am 19. April eintretenden dreihundertjährigen Todestages Melanchthon's durch eine Feier dankbarer Erinnerung Ausdruck zu geben wünschen, werden von Seiner Excellenz dem Herrn Minister von Bethmann-Hollweg dazu ermächtigt. — Wo dieser Tag in die Osterferien fällt, wird die Feierlichkeit angemessen nach Wiederbeginn des Unterrichts stattfinden können. — Empfehlung der werthvollen kleinen Schrift: Melanthon's (sic) schola privata, von Dr. Koch. Gotha, 1859.

11.) Koblenz, den 2. April: Dem Gymnasiallehrer Dr. Liep in Anklam ist die am Gymnasium zu Kreuznach vacante Lehrstelle übertragen.

12.) Koblenz, 5. April: Auf Antrag der Direction erhält der Oberlehrer Waßmuth zu einer Reise nach Brandenburg zur goldnen Hochzeit seiner Eltern einen Urlaub vom 9—25. Mai.

13.) Koblenz, 10. Mai: Nach Verf. vom 21. April 1835. findet für die Rheinprovinz ein achtjähriger Cursus, je 1. Jahr für die 4. unteren, je zwei Jahre für die beiden oberen Klassen statt; für die Tertianer aber, welche in strenger Prüfung für Secunda nicht reif befunden werden, ein zweijähriger Cursus. Der genau systematische Unterricht in dieser Klasse hat jedoch jedes Jahr dieselben grammatischen, historischen und mathematischen Lehrpensa, mit Ausnahme der Lectüre, der Exercitien und Aufsätze und der mathematischen Aufgaben, welche den betreffenden systematischen Unterricht begleiten müssen; in diesen wird Jahr um Jahr gewechselt.

14.) Koblenz, 5. Juni: 235. Exemplare unseres Programms sind an das Kön. Provinzial-Schul-Collegium zu schicken.*)

15.) Koblenz, 19. Juli: Auf Antrag der Direction und Bericht des Verwaltungsrathes wird die Anbringung einer Gasflamme im Hofe des Gymnasial-Gebäudes genehmigt.

*) Außerdem 167. an die Geh. Registratur des Königlichen Ministeriums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Uebersicht.

1.) Schülerzahl.

Im Winter betrug die Schülerzahl: 174., im Sommer: 167.; in Prima befanden sich im ersten Semester 17., im zweiten 15.*) —

Die diesmaligen Abiturienten, welche das Zeugniß der Reife erhielten, sind folgende:

1.) Eduard Golling aus Kreuznach, katholischer Confession, Sohn des Glasermeisters Herrn Golling, 23 Jahre alt, 10 Jahre auf dem hiesigen Gymnasium, 3 Jahre in Prima; studirt Theologie in Trier.

2.) Ernst Heusner aus Barmen, evangelischer Confession, Sohn des Notars Herrn Georg Heusner zu Kreuznach, 20½ Jahr alt, 8½ Jahr auf dem hiesigen Gymnasium, 2 Jahre in Prima; studirt Jura in Bonn.

3.) Albert Jonas aus Montjoie, evangelischer Confession, Sohn des practischen Arztes, Herrn Dr. Jonas in Montjoie, 18½ Jahr alt, 1½ Jahr in der hiesigen Prima; studirt Forstwissenschaft in Neustadt-Eberswalde.

4.) Emil Jungk aus Hausen, evangelischer Confession, Sohn des Pfarrers Herrn Jungk in Hausen, 19½ Jahr alt, 1½ Jahr in der Prima des hiesigen Gymnasiums; studirt Theologie in Bonn.

---

*) Für Diejenigen, welche sich für die Frequenz der Anstalt interessiren, geben wir folgende Tabelle, zusammengestellt aus den Programmen des Gymnasiums seit seinem Bestehen:

$18\frac{19}{20}$:	120.	$18\frac{27}{28}$:	174.	$18\frac{35}{36}$:	120.	$18\frac{43}{44}$:	154.	—$\frac{51}{52}$:	129.
	159.		173.		117.		150.		121.
—$\frac{20}{21}$:	178.	—$\frac{28}{29}$:	169.	—$\frac{36}{37}$:	119.	—$\frac{44}{45}$:	166.	—$\frac{52}{53}$:	140.
	172.		161.		120.		135.		141.
—$\frac{21}{22}$:	199.	—$\frac{29}{30}$:	132.	—$\frac{37}{38}$:	124.	—$\frac{45}{46}$:	156.	—$\frac{53}{54}$:	163.
	194.		123.		116.		142.		146.
—$\frac{22}{23}$:	163.	—$\frac{30}{31}$:	120.	—$\frac{38}{39}$:	122.	—$\frac{46}{47}$:	157.	—$\frac{54}{55}$:	165.
	165.		119.		142.		144.		171.
—$\frac{23}{24}$:	149.	—$\frac{31}{32}$:	117.	—$\frac{39}{40}$:	144.	—$\frac{47}{48}$:	144.	—$\frac{55}{56}$:	172.
	163.		120.		150.		154.		165.
—$\frac{24}{25}$:	162.	—$\frac{32}{33}$:	114.	—$\frac{40}{41}$:	150.	—$\frac{48}{49}$:	117.	—$\frac{56}{57}$:	186.
	146.		111.		167.		130.		182.
—$\frac{25}{26}$:	166.	—$\frac{33}{34}$:	107.	—$\frac{41}{42}$:	174.	—$\frac{49}{50}$:	132.	—$\frac{57}{58}$:	186.
	173.		117.		173.		126.		174.
—$\frac{26}{27}$:	180.	—$\frac{34}{35}$:	118.	—$\frac{42}{43}$:	163.	—$\frac{50}{51}$:	124.	—$\frac{58}{59}$:	171.
	175.		114.		147.		116.		176.
								—$\frac{59}{60}$:	174.
									167.

NB. Wie auch aus den Programmen zu ersehen ist, sind bis zum Jahre 1830. bei der jedesmaligen Frequenzangabe die Vorbereitungsschüler (septima) mitgezählt; was seitdem nicht mehr geschieht.

In dem Jahre 1832. bestand (laut des Programms) die Prima aus 4 Schülern, und 1833. aus 3., so daß sie einging und mit Secunda vereinigt wurde. — Die höchste Zahl der Prima war (nach den Programmen) seit dem Bestehen der Anstalt: 19., im Jahr 1826. — Die Durchschnittszahl nach diesem Jahre ist stets 10—12., bis auf den heutigen Tag. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5.) Richard Oertel aus Sobernheim, evangelicher Confession, Sohn des Königlichen Superintendenten Herrn Oertel in Sobernheim, 20 Jahre alt, 6 Jahre auf dem hiesigen Gymnasium, 2 Jahre in Prima; studirt Theologie und Philologie in Halle.

2.) Unterrichtsmittel.

A.) Die Hauptbibliothek erhielt folgende Werke:

a.) Durch Schenkung der hohen Behörden:
Crelle: Journal Bd. 55. 57. — Houben: Prakt. Lehrgang zur Erlernung der französischen Sprache. — Hesychii Lexicon. Rec. Schmidt Vol. II. — Rheinisches Museum. Neue Folge. Jahrgang 14. — Gerhard: Archäologische Zeitung 1859. — Zober: Zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums. Beitr. 5. 6. — Schneider: Neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande. Erste Folge.

b.) Vom Herrn Prof. Grabow auf Kosten der Lesegesellschaft:
Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten im J. 1859.

c.) Vom Verleger:
Pape: Deutsch-Griechisches Handwörterbuch.

d.) Durch Ankauf:
Stahl: Die lutherische Kirche und die Union. — Henr. Steph. Thes. gr. ling. 59. — Böttiger: Sabina. — Zell: Ferienschriften. — Gruppe: Minos. — Schömann: Griechische Alterthümer. Bd. 2. — Kirchhoff: Die Homerische Odyssee und ihre Entstehung. — Arago's Werke Bd. 7. 10. — Kahl: Mathemat. Aufgaben aus der Physik. 2 Thlr. — Zinkeisen: Geschichte des osmanischen Reiches. Thlr. 6. — Ciceronis de natura deorum libri tres. Rec. Klotz. — Prudentius übers. v. Silbert. — Velleius Paterculus. Rec. Haase. — Xenophontis Commentarii et Scripta minora. Rec. Dindorf. — Böhner: Naturforschung und Kulturleben. — Des Tacitus 6. erste BB. u. s. w. v. Otto. — Wagner: Die Newton'sche Methode zur Berechnung der Wurzeln von Gleichungen. — Homer's Iliade v. Fäsi. — Mützell: Zeitschrift Jahrg. 14. — Centralblatt u. s. w. 1859. 1860. — Cicero's Reden v. Klotz.

B.) Schüler-Bibliothek:

a.) angeschafft:
Würdig: Des alten Dessauer's Leben und Thaten. Dessau 1859. — Falch: Was sich die Schlesier vom alten Fritz erzählen. Brieg 1860. — Erzählungen aus der hessischen Kriegsgeschichte. Kassel 1859. — Unser Königshaus. Berlin 1859. 4 Hefte. — Donner: Die Tragoedien des Euripides. Heidelberg 1859. — Gudrun übersetzt von Simrock. — Matthias: Der Sieger von Roßbach. Leipzig 1859. — Volger: Das Buch der Erde. 2 Bände. Leipzig. — Schlimpert: Vorbilder der Vaterlandsliebe. Leipzig 1860. — W. O. v. Horn: Silberblicke. Frankfurt 1859. — Wagner: Vogel, der Afrika-Reisende. Leipzig 1860. — Hartwig: Der hohe Norden. Wiesbaden 1858. — Körber: Kosmos für die Jugend. Nürnberg. — Rheinhard: Griechische und Römische Kriegsalterthümer. Stuttgart. — Der Nibelunge Noth und die Klage v. Lachmann. Berlin. 1859. — Walther v. d. Vogelweide v. Lachmann. Berlin 1859. — Reineke Vos v. Hoffmann v. Fallersleben. Breslau 1852. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Henning: Rundschau. Berlin bei Winkelmann. — Weber: Geschichte des Hellenischen Volkes. Leibzig 1859. — Kingston: Markus Seefest. Dresden. — Dielitz: Streif- und Jagdzüge. — Dielitz: Wanderungen. 3. Aufl. Berlin. — Uhland: Dramatische Dichtungen. Heidelberg 1846. — Tschudi: Thierleben der Alpenwelt. Leipzig 1860. — Dielitz: Britannia. Berlin. — W. O. v. Horn: 3 neue Erzählungen. Frankfurt. — Böttger: Milton's poetische Werke. Leipzig 1846. — Buch: Zwanzig Vorlesungen über die Geschichte der Reformation in Frankreich. Bremen 1860. — Alexander v. Humboldt: Reise in die Aequinoktialgegenden des neuen Kontinents. Stuttgart 1859. —

b.) Geschenkt wurden von Herrn Buchhändler Hirt in Breslau eine Anzahl in seinem Verlage erschienener Werke, nämlich:
Deutsches Lesebuch von Auras und Guerlich. 1859. — Kambli: Elementar-Mathematik. 1859. — Trappe: Die Physik. 1858. — Seltzsam: Deutsches Lesebuch. — Wimmer: Das Pflanzenreich. 1858. — Schilling: Das Pflanzenreich nach dem Linne'schen System. 1859. — Schulatlas des Thierreichs — Schulatlas des Pflanzen- und Mineralreichs.

Von den Werken: Atlas des Thierreichs und Atlas des Pflanzenreichs wurde je 1 Lieferung geschenkt; die übrigen wurden durch Ankauf erworben.

Von Herrn Pfarrer Prehn in Lauterecken, Vater des im vorigen Jahre als Schüler der Tertia gestorbenen Johannes Prehn, erhielt die Schülerbibliothek ein Geschenk von zwanzig Thalern.

In Bezug auf die Verwendung dieser Summe schreibt Herr Pfarrer Prehn: „Schon „in den letzten Weihnachtsferien hat mein Sohn mich gebeten, einst, wenn er das Gmynasinm „in Kreuznach verlassen werde, der Bibliothek, von der er manchen Nutzen gehabt, ein gutes „wissenschaftliches Werk zu schenken. Dieser edlen Gesinnung des Seligen folgend, bin ich „so frei, Ihnen, Herr Director, zwanzig Thaler zu senden, es Ihrem Ermessen überlassend, „was Sie für gut finden, dafür anzuschaffen." In Berücksichtigung einerseits der christlichen Gesinnung des Verstorbenen, andererseits seiner Vorliebe für die Naturwissenschaft, sind bis jetzt von diesem Gelde erworben:

Neander: Allgemeine Geschichte der Religion und Kirche.
Zimmermann: Populäres Handbuch der physischen Geographie.

C.) Die naturhistorischen Sammlungen wurden vervollständigt durch folgende Anschaffungen:
Wand-Atlas für den Unterricht in der Naturgeschichte aller drei Reiche von H J. Ruprecht.
Einige gläserne Krystall-Modelle.

D.) Lateinische Schulvorschriften von Heinrigs wurden gekauft.

E.) Vom Architektenverein der Kön. Rhein-Nahebahn erhielt die Anstalt eine Schultafel.

F.) Für den Turnunterricht wurde das Klettergerüst im Binnenhöfchen neu wieder hergestellt.

G.) S. III, 15. und V, 9. Zeile 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Chronik.

1.) Mit Ablauf des Sommersemesters 1859. schied der katholische Religionslehrer, Herr Kaplan Weißbrodt, zum Pfarrer nach Tholei befördert, aus unserer Mitte. Wir verloren dadurch einen werthen Amtsgenossen, die Schüler einen treuen, tüchtigen Lehrer. Unsere besten Wünsche für seine neue Lebensstellung begleiten ihn! —

2.) Das neue Schuljahr begann am 6. October. —

3.) Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres theuern Königs am 15. October war unser Saal in gewohnter Weise von wehmüthig freudiger Liebe mit Kränzen, Laubgewinden und Blumen geschmückt, und dem Ernste der Verhältnisse angemessene Gesänge und Declamationen vorbereitet: aber zu unserm großen Schmerze hatte sich wohl damals das Befinden Allerhöchstdesselben so sehr verschlimmert, daß nach einer am Abend des 14. der Direction von Seiten der vorgesetzten Behörden zugegangenen Verfügung gemäß Allerhöchster Willensäußerung der Geburtstag Seiner Majestät nur durch kirchliche Feier, nicht durch sonstige Festlichkeiten begangen werden sollte. — Die zu haltende Festrede hatte der Unterzeichnete übernommen: Ueber die segensreiche Regierung **Friedrich Wilhelm's IV.** von Preußen. —

4.) Am 30. October trat Herr Kaplan Mich. Bourgeois sein Amt als katholischer Religionslehrer an (vergl. III, 2.), geboren am 15. Juni 1833. zu Haustadt (Trier), gebildet auf dem Gymnasium und auf dem Seminar zu Trier. —

5.) Am 10. November feierte die Anstalt vor einem sehr zahlreichen Publikum im großen Saale des Kurhauses den hundertjährigen Geburtstag Schiller's*) durch Rede, Gesang und Deklamationen von Liedern des Dichters; die erstere hielt der Director.**) Ihr allgemeiner Inhalt war folgender:

a.) Schiller's sittlicher und dichterischer Character überhaupt; seine reflectirende Stellung zur Idee und zum Ideal im Vergleiche mit Göthe's entgegengesetztem, die Idee in der Wirklichkeit schauenden, nicht die aus dem Eigenen gesponnene in die Wirklichkeit hineinlegenden Verhalten.

b.) Schiller als Lyriker und als Dramatiker im Vergleiche mit Göthe.

c.) Sein Verhalten zur Idee des Kosmopolitismus und zur Nationalität und zum Patriotismus im Allgemeinen;***) zum deutschen Vaterlande und seiner Einheit****) im Besondern.

d.) Schiller's Verhalten zur Humanitätsidee und zum Christenthume (zur starren Orthodoxie, krankhafter Empfindsamkeit, zum öden Rationalismus).

e.) Schiller's Verhalten zum Gemeinwesen und zur Staatsverfassung. —

Hauptergebniß: Homer ist der vollendete Epiker, Shakspeare der vollendete Dramatiker, Göthe der vollendete Lyriker, Schiller der große Dichter der Idee und des

---

*) Luther und Scharnhorst hatten denselben Geburtstag.

**) Am Vorabend stellte Herr Oberlehrer Möhring ebendaselbst vor einer großen Versammlung Theilnehmender die biographischen Verhältnisse des Dichters dar.

***) Wenn die Poesie über die Philosophie siegt, dann erwarmt er auch patriotisch: Jungfr. v. Orl. Prol. 3. Sc., 1. Act, 5 Sc.: Graf Dunois: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre! — Bald erscholl es aus dem Munde der in den Kampf ziehenden Preußischen Panzerreiter: Und setzet ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen sein! (Ev. Matth. 16,26.) — Tell 2. Act. 1. Sc., 2. Sc. —

****) Wallenst. Tod: 3. Act, 15. Sc. — Aber der große Soldat allein und Imperialismus thut's nicht! Piccol. 1. Act, 4. Sc., Wallenst. Tod 2. Act, 2. Sc. — Tell 2. Act, 2. Sc. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

persönlichen Gesinnungsadels*), ein Erweckungsherold an das Menschengeschlecht.**) Hierdurch und durch sein Streben ist er ein Sinnbild und ein Musterbild des Deutschen Wesens, und schließlich ein klassischer Dichter; jedoch nicht ein vorzugsweise Deutsch vaterländischer Dichter.***) Das ist Göthe in einem viel höheren Grade. — Schiller ist nach dem allgemeinen Geiste seiner Werke, nach seinem das Höchste suchenden, nach Heiligung trachtenden, menschenliebenden, nach seinem Deutschen Gemüthe auch ein christlicher†) Dichter; jedoch nicht im eigentlichen und engern Sinne. Diesem Christenthume (Sünde, Rechtfertigung) steht Göthe mit seiner Auffassung des Menschlichen und Göttlichen jedenfalls viel näher. — Schiller ist ein entschiedener Gegner der Knechtschaft und Revolution in jeder Gestalt und ihrer Abstractionen, ein mächtiger Vorkämpfer der Freiheit, das heißt: der Sicherheit, der Ordnung, der Gerechtigkeit, der Gesittung; der auch dem ärmsten Besitzthume zu Gute kommenden geschichtlichen Rechtmäßigkeit, des gottgewollten, gottgeordneten, organisch gegliederten Staates, des freien, starken Königthums mit freien, starken, treuen Unterthanen.††) — Schiller's eigenthümliche dichterische Stärke ist die Lyrik des Gedankens, nicht die eigentliche des Gesanges. —

6) Zu Weihnachten und zu Ostern wurde der Unterrichtsschluß wieder mit einem Deklamationsactus im häuslichen Kreise der Schule verbunden. —

7.) Am 24. April trat Herr Gymnasiallehrer Dr. Liep sein hiesiges Amt an; vergl. III, 11.. — Herr Georg Friedrich Wilhelm Liep, ev. Confession, ist am 21. Februar

---

*) Vergl. das Lied: Die vier Weltalter.

**) Don Carlos 1. Act, 2. Sc.

***) Es ist mit Recht bemerkt worden, daß die Befreiung der Schweiz und der Niederlande mit dem Abfalle von Deutschland endigen. — Schiller schrieb unter Anderm an Körner: „Das vaterländische Interesse ist überhaupt nur für unreife Nationen wichtig, für die Jugend der Welt. Es ist ein armseliges, kleinliches Ideal für eine Nation zu schreiben; einem philosophischen Geiste ist diese Grenze durchaus unerträglich. Er kann sich für das Nationelle nicht weiter erwärmen, als so weit ihm die Nation und Nationalbegebenheit als Bedingung für den Fortschritt der Gattung wichtig ist!! —

†) M. Stuart, Jungfr. v. Orl., Kampf mit dem Drachen, Gang nach dem Eisenh., Graf von Habsb., Johanniter; Sehnsucht, Geisterst., Mädch. von Orl., Worte des Wahns (Schluß).

††) Piccol. 1. Act, 4. Sc., Tell 2. Act, 2. Sc., M. Stuart 2. Act, 3. Sc., 4. Act, 8. Sc., 10. Sc., Demetr. 1. Act, 2. Act, 1. Sc., Jungfr. Prol. 3. Sc., Wallenst. Tod 1. Act, 4. S., Br. v. Mess.: Völker verrauschen ꝛc., Tell 4. Act, 2. Sc., Glocke: Heil'ge Ordnung ꝛc., Ged.: Wilh. Tell. — Wie überhaupt die Gedichte, so sind besonders die epigrammatischen von großer Bedeutung für die Characteristik Schiller's nach allen fraglichen Punkten. — Im Lede: Die Deutsche Muse, nennt er Friedrich den Großen den größten Deutschen Sohn. — Man hat bemerkt, daß namentlich die Elegie: Das Glück Verse enthält, die zu denjenigen Schiller's gehören, neben welche man einen biblischen Kernspruch setzen kann. Auch in den Göttern Griechenland's tritt er entschieden dem endlichem Verstande und dem gemeinen Materialismus entgegen. Selbst in den Räubern ist conservatives Grundelement. Bei M. Stuart ist mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden, daß Elisabeth nicht legitime Königin ist. — Kein Dichter hat sich nachdrücklicher gegen das Kopfzahlwesen, gegen die staatsmännische Zulänglichkeit der bloßen Gesinnung, der sogenannten freien Denkart, des bloßen gesunden Menschenverstandes oder sachlicher Kenntnisse ausgesprochen, als Schiller. — Nach der Allg. Z. hat der auf der äußersten Linken des politischen Parteilebens stehende Amerikanische Republikaner Bryant bei dem dortigen Schillerfeste mit großer Schärfe den Widerwillen betont, welchen Schiller vor dem Umsturz alter Satzungen hatte, und gezeigt, daß die Freiheit, die Schiller verherrlichte, nur die auf dem Boden altbestehenden Rechtes erwachsene gewesen sei. Gerade darin, in dem nichtrevolutionären, sondern reformatorischen Character Schiller's findet Bryant das Geheimniß der Blutsverwandschaft des Angelsächsischen Wesens mit der Schiller'schen Muse. — Bei wie vielen Schillerfesten im heutigen gemüthstiefen Deutschland sind wohl ähnliche Gedanken laut geworden? — Bei wie vielen nicht als höchst illiberal mit bedauerndem Kopfschütteln belächelt? —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1820. zu Eldagsen im Königreiche Hannover geboren. Gebildet wurde er auf dem Gymnasium Andreanum zu Hildesheim und auf der Universität Göttingen (von Ostern 1840—Johannis 1844.), wo er 3½ Jahr Mitglied des Kgl. philolog. Seminars war. Nach abgelegtem Examen pro facult. doc. trat er sein vorschriftsmäßiges Probejahr am gedachten Gymnasium zu Michaelis 1844. an. —

Herr Gymnasiallehrer Liep wurde feierlich vom Director in sein neues Amt eingeführt und verpflichtet. Der Letztere sprach hierbei etwa folgende Worte:

Geliebte Schüler, ich habe die erfreuliche, für die Anstalt, für Euch und für uns Alle bedeutsame Pflicht zu vollziehen, Euch in der Person des hier gegenwärtig erschienenen Herrn Gymnasiallehrers Dr. Liep einen neuen Lehrer vorzustellen.

Geehrter Herr Doctor, indem ich Sie in Ihr hiesiges Amt hiermit einführe und in meinem und der Herren Collegen Namen als Amtsgenossen und Lebensgefährten herzlich willkommen heiße und in unsere Gemeinschaft aufnehme; indem ich den angelegentlichen Wunsch ausspreche, daß auch Sie mit einer entsprechenden Gesinnung in unsern Kreis eintreten mögen und zum Segen für diese Knaben und Jünglinge, für diese Schule: lege ich dieser feierlichen Handlung das folgende Wort der Heiligen Schrift zu Grunde: Ebr. 13, 17. 18. 20. 21. —

Werthe Herren Collegen, mit schwerer Verantwortung belastet uns Lehrer diese Ermahnung unseres Gottes, und wir müßten verzagen, wie wir es anfangen sollten, seinem Gerichte zu entgehen, woher die Kraft nehmen, seinem heiligen Willen genug zu thun, wenn uns seine Freundlichkeit nicht auch zugleich auf einen Helfer, Rather und Tröster hingewiesen hätte, auf den alleinigen und sichern Helfer, Rather und Tröster.

An hoher Stelle wurde ohnlängst die denkwürdige Vorschrift dem deutschen Volke in das Gedächtniß zurückgerufen, welche Friedrich der Große als ein wahrhaftiger Gesalbter des Herrn mit preiswürdiger Weisheit und tiefster Erwägung seines göttlichen Königsberufes den Lehrern ertheilt hat: — sie enthält eine herrliche Auslegung der von mir vorgelesenen Schriftstelle, und der erhabene Monarch zeigt auch hier auf das glänzendste, wie sehr er Geist und Herz auf dem rechten Flecke hatte. — Er sagt: Ein Lehrer müsse nicht allein die Geschicklichkeit haben, seine Schüler in den nöthigen Stücken zu unterrichten, sondern auch mehr als Andere sich der Gottseligkeit befleißigen und darnach trachten, daß er in seinem ganzen Verhalten ein Vorbild der Herde sei, und mit seinem Wandel nicht wieder niederreiße, was er durch seine Lehre gebaut habe. Er müsse vor Allem um die rechte Erkenntniß Gottes und Christi sich bekümmern, als den Grund zum rechtschaffenen Wesen, damit er sein Amt vor Gott und in der Nachfolge des Heilandes führen und darin durch Fleiß und Beispiel seine Schüler nicht nur auf das gegenwärtige Leben glücklich machen, sondern auch zur ewigen Seligkeit zubereiten möge. Er werde ernstlich daran erinnert, sich für seinen Unterricht durch herzliches Gebet vorzubereiten und von dem Geber aller guten Gaben zu seinen Verrichtungen und Berufsarbeiten den göttlichen Segen, Weisheit und Geduld zu erbitten. Insonderheit werde er den Herrn anflehen, daß er ihm ein väterlich gesinntes, mit Ernst und Liebe gemäßigtes Herz gegen die ihm anvertrauten Kinder verleihe, damit er alle Obliegenheiten willig und ohne Verdruß verrichte, eingedenk, daß er ohne den göttlichen Beistand des großen Kinderfreundes Jesu und seines Geistes nichts auszurichten vermöge, auch der Kinder Herzen nicht gewinnen könne. Er werde aus Herzensgrunde beten, daß er nicht allein während des Unterrichts ein wohlgefaßtes Gemüth behalte, sondern auch, daß Gott seinen Fleiß segnen und seinem Pflanzen und Begießen sein gnädiges Gedeihen von oben geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wolle, weil alles wahre Gute durch die Gnade Gottes und die Wirkung des heiligen Geistes in den Kindern gewirket werden müsse.*) —

Geliebte Jünglinge und Knaben, was Euch anbelangt, so zielet das vorgelesene Wort der Heiligen Schrift zunächst dahin, daß Ihr Euren Lehrern zu Eurem Heile gehorsam, und zu Eurem zeitlichen und ewigen Verderben nicht ungehorsam sein sollet. Wenn Ihr das Gemüth des Lehrers durch Eure Aufführung in Mißstimmung setzet, und Euch Schaden daraus erwächst, dann fällt ein Theil der Schuld auf Euch. Was der große, geistvolle König dem Lehrer für die Ausübung seiner Amtsthätigkeit vorschreibt, das gilt im Wesen auch von Euch. Auch Ihr sollt einander ein Vorbild des Wohlverhaltens, des Fleißes, der Ordnung sein; auch Ihr sollt ein unsträfliches, gottesfürchtiges Leben führen; auch Ihr könnt nur durch Wachen und Beten ein wahrhaft kindliches, reines, unschuldiges, bescheidenes, folgsames Herz gewinnen; und der göttliche Kinderfreund, Jesus, läßt Euch nicht zu sich kommen, wenn Ihr verstockten und trägen Sinnes seid; ja, alle Eure Aufmerksamkeit, all Euer Streben hat keine wirkliche Frucht, keinen Werth, weder für dieses, noch für das ewige Leben, wenn sie nicht im heiligen Geiste geschehen; dieser aber wird auch Euch nicht von Natur zu Theil, sondern nur durch Euer ernstes, demüthiges, bußfertiges, heilsbedürftiges Flehen könnt Ihr ihn in Euch herabziehen; auch für Euch steht geschrieben: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen; die Noth aber ist die Sünde mit ihrem Uebel, mit ihrer Geistesumnachtung, mit ihrem zeitlichen und ewigen Tode. —

Die Ordner der Klassen mögen jetzt hervortreten und dem neuen Lehrer in ihrem und ihrer Mitschüler Namen durch Handschlag das Gelöbniß der Ehrerbietung und des Gehorsams, der Sittsamkeit, der Aufmerksamkeit, der Arbeitsamkeit ablegen. —

Geehrter Herr Doctor, so sind Sie denn Seiner Majestät von Preußen, unserm allergnädigsten König und Herrn, zu treuen, rechtschaffenen Diensten an diesen Knaben und Jünglingen vor Gott in Ihrem Gewissen durch mich verpflichtet. —

Herr, unser Gott und Vater in Jesu Christo, du hast gesagt, daß dein Wort nicht leer zurückkommen solle; daß es lebendig und kräftig sei; daß es wie ein Feuer sei und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt; daß es die Alten weise mache und die Seelen erquicke; daß wir von seiner himmlischen Kraft, von seiner bekehrenden, reinigenden, erleuchtenden, heiligenden, beseligenden Wahrheit sollen durchdrungen werden und sie erfahren, wenn wir deinen Willen thun wollen: — wir bitten dich von ganzer Seele, laß auch uns diese Verheißung an unserm Geiste und Gemüthe und Wesen, an unserm Leben und Wirken inne werden! — Wir wissen auch von dir, daß, wo du nicht das Haus baueſt, diejenigen umsonst arbeiten, die daran bauen: — Herr, unser Gott und Heiland, Jesus Christus, so gieße denn deine Gnade über uns aus und baue unser Haus! segne das Werk unsrer Hände, das wir heute wieder anfangen! Segne einen Jeglichen unter uns! Segne insbesondere den neuen Mitarbeiter, auf daß wir mit ihm in einträchtiger Liebe und in deinem heiligen Geiste dahin trachten mögen, daß diese Kinder, diese Knaben und Jünglinge, zu deiner Ehre erzogen und gebildet werden; daß sie mögen erzogen und gebildet werden zu rechtschaffenen, treuen Unterthanen und Dienern ihres Königs, zu herzlichen Vaterlandsfreunden, zu nützlichen Bürgern, zu Menschen, welche so glücklich seien, in dir fröhlich ihr Brod im Schweiße ihres Angesichtes essen zu können! — Amen! —

---

*) Päd. Jahrb. ꝛc. für 1830. Leipz. bei Bärtsch. S. 52.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem hierauf Herr Dr. Liep an Collegen und Schüler herzliche Worte der Erwiederung gerichtet hatte, schloß die Feierlichkeit nach Sitte mit Choralgesang, wie sie auch begonnen hatte. —

8.) Am 30. April beging die Anstalt in feierlichem Actus das Gedächtniß des dreihundertjährigen Todestags Melanchthon's (vergl. III., 10.). Die nach Choralgesang und Gebet (84. Ps.) vom Director gesprochene Rede ist von Freunden in Druck gegeben, Kreuznach, bei R. Voitgländer, 1860. — Sie stellt insbesondere den Verewigten dar als lebendiges Vorbild eines Studirenden, eines Gelehrten, eines Lehrers der Künste schöner Menschlichkeit in der holdseligen Zucht schamhafter christlicher Grazie, so daß sie namentlich auch zu hodegetischer Belehrung gereichen kann. —

9.) Am 25. Mai bei vollständiger Eröffnung der Rhein-Nahe-Eisenbahn weheten auch von der Zinne der Gymnasialgebäude zwei mächtige schwarzweiße Banner; denn unserer Stadt ward da ein Glück zu Theil, wie Berichterstatter während der achtzehn Jahre, wo er die Ehre hat der hiesigen Schule vorzustehen, kein ähnliches erlebte, — das Glück Ihre Königlichen Hoheiten den hochverehrten Prinzen von Preußen und Seinen geliebten Sohn in ihrer Mitte festlich in Ehrfurcht zu begrüßen; und der Unterzeichnete befand sich als Director der Anstalt und im Namen des Lehrercollegiums unter der Zahl derjenigen Einwohner Kreuznach's, welchen die hohe Ehre gewährt wurde, dem erhabenen Regenten vorgestellt zu werden.*)

Die Meisten des jüngern Geschlechtes sollten die Freude haben, das erste Mal die edeln Durchlauchtigsten Fürsten von Angesicht zu Angesicht zu sehen: — die vom Director auf diesen seltenen, bedeutungsvollen Tag zu einer Beleuchtungsinschrift für die Anstalt im Namen derselben verfaßten anspruchslosen Zeilen mögen als Andenken an jene schönen, erhebenden Stunden hier in unserer Schulchronik Aufnahme finden:

Sei uns gegrüßt, Schwert Deutschlands an der Grenze! —
Euch schmückt das Thal sich schöner im Blüthenlenze! —
Heil Dir, Du edler Sonnenaar!
Was ahnender Wunsch der Väter war,
Als Geistesschimmer einst in Hellas und Rom gewaltet,
Uns ist es glanzvoll wirklich, ist uns ausgestaltet! —
Du theures, langersehntes Haupt an Deiner Nahe!
Zum Manne weihest Du Dir die Jugend, die Dich sahe,

*) Wir dachten an Horat. C. 4,5, (6—8.), — ohne Zweifel das lieblichste Lied dieses Dichters und neben der Xenophontischen Cyropädie und dem Sophokleischen König Oedipus die gemüthlich tiefste antike Anschauung und Erfassung des Königthums und seiner Segnungen. — V. 58—64. sagt Oedipus zu seinem Volke:

Ihr armen Kinder, wohlbekannt, nicht unbekannt
Sind eures Herzens Wünsche mir. Wohl weiß ich es,
Ihr leidet Alle; doch wie sehr ihr leidet auch,
Ist euer Niemand, welcher litte so wie ich.
Denn euer Leiden trifft ja nur den Einzelnen
Für sich allein, und keinen Andern; mein Gemüth,
Voll Grames ist es um die Stadt, um euch und mich. (Nach Donner.)†)

†) Aristot. Eth. Nic. VIII. 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wenn's gilt, daß unter Deiner heiligen Macht
Mit Gott das schlummernde Samenkorn der Lehre
Zur fröhlichen Saat der kühnen That erwacht
Für König, Freiheit, Sitte, Recht und Ehre! —

10.) Der Kirchenbesuch der Schüler unter Aufsicht der Lehrer fand regelmäßig statt. — Ebenso Theilnahme von Lehrern und Schülern an der Confirmandenprüfung. —

11.) Auch in diesem Jahre wurden die herkömmlichen Spaziergänge mit den Schülern gemacht. —

12.) Am 28. Juli d. J. fand unter Vorsitz des Königl. Kommissarius, Herrn Geheimen-Rathes Dr. Landfermann, die Abiturientenprüfung statt. —

13.) Vergl. III, 4. und 12. — Der Gesundheitszustand des Lehrer-Collegiums war Gottlob sehr befriedigend. —

VI. Diesjährige Prüfung und Redeactus.

Sonnabend, den 1. Septbr., Vormittags von $8^3/_4$—12. Uhr:

Der Ambrosianische Lobgesang, comp. von P. Stiller (Sängerh. II., 62.) und Gebet, gesprochen vom Director.

9—10. I.: Tacitus, Steiner. — Homer, Axt.
10—11. II.: Cicero, Waßmuth. — I. und II.: Mathematik, Grabow.
11—12. III.: Cäsar, Möhring. — Französisch, Liep.

Montag, den 3. Septbr., Vormittags von $8^3/_4$—12. Uhr:

Choralgesang: Wenn Christus, der Herr u. s. w., comp. von Händel (Sängerh. II. 56.) und Gebet, gesprochen vom Director.

9—10. IV.: Cornel, Oxé. — Griechisch, Oxé.
10—11. V.: Latein, Weinmann. — Naturgeschichte Dellmann.
11—12. VI.: Latein, Liep. — Geographie, Dellmann.

Nachmittags von 3. Uhr:

Gesänge, Declamationen, Reden.

1.) Gesang: Wenn ich ihn nur habe u. s. w., comp. von C. Breidenstein (Sängerh. II. 55.).
2.) Urban Rüti VI.: Der kleine Hydriot, von W. Müller.
3.) Friedrich Seitz VI.: Kreuznach, von G. Pfarrius.
4.) Gesang: Ich sitz' auf Bergesheide u. s. w., Volksweise (Sängerh. II. 4.).
5.) Friedrich Ruppert V.: Der Trompeter an der Katzbach, von J. Mosen.
6.) Adolph Hasenclever V.: Die Brandenburger im Türkenkriege, von O. F. Gruppe.
7.) Gesang: Zu Straßburg auf der Schanz u. s. w., comp. von Fr. Silcher (Sh. II. 39.).
8.) Ludwig Hosseus IV.: Friedrich Rothbart, von E. Geibel.
9.) Wilhelm Stöck IV.: Camillus, von W. von Humboldt.
10.) Gesang: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten u. s. w., comp. von Fr. Silcher (Sh. II. 38.).
11.) Friedr. Mayer III.: Der Graf von Habsburg, von Schiller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12.) Friedrich Eberts II.: Auf dem Rhein, von Emanuel Geibel.
13.) Gesang: Es donnern die Höhen u. s. w., comp. von A. Weber, (Schillerl. 3.).
14.) Richard Oertel, Abiturient: De Athenis humanitatis parentibus (eigene Arbeit).
15.) Max Lossen I.: Das deutsche Volkslied (eigene Arbeit).
16.) Gesang: Wohl auf, Kameraden, u. s. w., comp. von Chr. Jak. Zahn (Schillerl. 6.).
Wer hat dich du schöner Wald u. s. w., comp. von F. Mendelssohn-Bartholdy (Sängerh. II. 35.). —
17.) Entlassung der Abiturienten durch den Director. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bekanntmachungen.

1.) Der Cursus des neuen Schuljahrs beginnt am Donnerstage, den 11. Oktober, früh um 8 Uhr, nach einer gemeinsamen Andacht*), Vorlesung der Gesetze und Mittheilung des Stundenplanes. —

2.) Die Anmeldungen der Aufzunehmenden und die Mittheilung der Zeugnisse der bisher besuchten Schule (Unterrichts) erbittet sich die Direction am 9. Oktober, Morgens von 9 bis 11. Uhr. — Die Receptionsprüfungen finden am 10. October um 9. Uhr statt**). —

3.) Jedem auswärtigen Schüler haben die Eltern (Vormünder) einen sie vertretenden, von der Direction gutzuheißenden Aufseher zu bestellen. Auch darf der Schüler keine Wohnung beziehen oder vertauschen, ohne vorherige Genehmigung der Direction; dieselbe ist verpflichtet, wenn die Verhältnisse, in welche der Schüler gegeben ist, für ihn nachtheilig erscheinen, Abänderungen in dieser Beziehung zu verlangen. —

4.) Beim Anfange des neuen Schuljahrs müssen die Semesterzeugnisse uns wieder vorgelegt werden, unterschrieben von den Eltern (Vormündern). —

Dr. Moritz Axt,
Director des Königlichen Gymnasiums.

S. 5. Z. 14. lies: Libr. statt II. — S. 18. unten lies: Bäntsch S. 252. statt Bärtsch S. 52. —

*) Wie sie jeden Morgen vor dem Unterricht gehalten wird.

**) Es erscheint zweckmäßig, in Betreff der Aufnahme folgende wesentliche Punkte aus der Ministerial-Verfügung vom 24. Oktober 1834. wiederholt mitzutheilen:

Im Interesse der Elementarschulen, wie der Gymnasien, will das Ministerium anordnen, daß von jetzt an die Aufnahme der Knaben in die unterste Gymnasialklasse nicht vor ihrem zehnten Lebensjahre erfolgen†) und von ihnen gefordert werden soll:

a.) Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch im logisch-richtigen Lesen in deutscher und in lateinischer Druckschrift; Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes, praktisch eingeübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben.

b.) Einige Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben.

c.) Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen.

d.) Elementarkenntnisse der Geographie, namentlich Europa's.

e.) Bekanntschaft mit der Geschichte des alten Testamentes und mit dem Leben Jesu.

†) d. h. Antritt des 10. Lebensjahres. Verf. Kobl. 18. Sept. 1846.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1.) Der Cursus terstage, den 11. Oktober, früh
um 8 Uhr, nach ein er Gesetze und Mittheilung des
Stundenplanes. —

2.) Die Anmeld theilung der Zeugnisse der bis-
her besuchten Schule am 9. Oktober, Morgens von
9 bis 11. Uhr. — Di ctober um 9. Uhr statt**). —

3.) Jedem ausw rmünder) einen sie vertretenden,
von der Directio ellen. Auch darf der Schüler
keine Wohnung bezie Genehmigung der Direc-
tion; dieselbe ist ver he der Schüler gegeben ist, für
ihn nachtheilig erschei zu verlangen. —

4.) Beim Anfan mesterzeugnisse uns wieder vor-
gelegt werden, unterf —

Moritz Axt,
s Königlichen Gymnasiums.

S. 5. Z. 14. lies: S. 252. statt Bärtsch S. 52. —

*) Wie sie jeden Mor che Punkte aus der Ministerial-Ver-
**) Es erscheint zweckm das Ministerium anordnen, daß von
fügung vom 24. S e nicht vor ihrem zehnten Lebensjahre
Im Interesse d
jetzt an die Aufno im logisch-richtigen Lesen in deutscher
erfolgen†) und vo ile und des einfachen Satzes, praktisch
a.) Geläufig
und in
eingeübt
b.) Einige nachzuschreiben.
c.) Praktisch nten Zahlen.
d.) Element s.
e.) Bekannt nd mit dem Leben Jesu.

†) d. h. Antritt des 1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf